



77/2011

Kiel, 17. Juni 2011

## **Auszeichnung für vorbildliche Inklusionsprojekte in Schleswig-Holstein**

**Kiel (SHL) – Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Hubert Hüppe und der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung, Dr. Ulrich Hase zeichnen heute (Freitag 17. Juni) gemeinsam vorbildliche inklusive Projekte in Schleswig-Holstein aus. Zuvor haben sie vier schleswig-holsteinische Projekte besucht, um sich ein Bild von deren Arbeit zu machen.**

Die so genannte Inklusionstour des Bundesbeauftragten führt zu Stationen, die gemeinsame Aktivitäten für Menschen mit und ohne Behinderung erarbeitet haben. Das Vorbildliche ist, dass Angebote in allen denkbaren Bereichen entwickelt werden, die ein Zusammenleben erleichtern oder erst ermöglichen. Menschen mit den unterschiedlichsten Merkmalen werden so selbstverständlich in die Gesellschaft eingeschlossen. Eine (unbeabsichtigte) Ausgrenzung soll so verhindert oder beendet werden. Die Auszeichnung für die bundesweite Inklusionslandkarte ([www.inklusionslandkarte.de](http://www.inklusionslandkarte.de)) macht deutlich, dass es möglich ist, alle Menschen in das gesellschaftliche Leben einzubeziehen.

„Die Projektideen befinden sich nicht nur im sozialen Bereich und das Engagement der Aktiven ist ungemein beeindruckend“, bilanziert Hase. Am Abend nach der Tour werden die Projekte von den Beauftragten mit einer Urkunde prämiert. Eine kurze musikalische Darbietung rundet das abendliche Beisammensein auf einer öffentlichen Veranstaltung im Kieler Kloster ab.

Erste Station war die im vergangenen Jahr mit dem Jakob-Muth Preis prämierte Waldschule in Flensburg. Dort lernen derzeit rund 240 Kinder auf unterschiedlichen Leistungsebenen nach individuellen Plänen, die jedem einzelnen Kind mit seinen besonderen Bedürfnissen gerecht werden. Hochbegabte Kinder und Kinder mit Lernschwierigkeiten

kommen so gemeinsam zu Erfolgen. Bereits in der altersgemischten Eingangsphase erfahren die Kinder, dass es normal ist verschieden zu sein

Die beruflichen Schulen Husum waren anschließend auf dem Tourplan. Sie bilden mit dem Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk Husum das „Berufliche Kompetenzzentrum Schleswig- Holstein für Menschen mit schweren Körper- und Sinnesbehinderungen“. Beide Einrichtungen kooperieren in der Berufsausbildung von Menschen mit Körperbehinderung, Sinnesbehinderung oder Lernbehinderung als Partner im dualen Ausbildungssystem. Damit ermöglichen sie auf dem üblichen Wege einen Einstieg in das Berufsleben für alle. Bisher sind die Wege von behinderten und nicht behinderten Auszubildenden scharf getrennt.

Auch bei der nächsten Station war das Theodor-Schäfer Berufsbildungswerk beteiligt. Mit dem Hotel Haus Windschur ist es gelungen, eine barrierefreie Ausbildung zu schaffen. Dies betrifft sowohl die Auszubildenden mit Behinderung als auch die Kunden, die selbstständig ein barrierefreies Urlaubsangebot nutzen können. Das Hotel konkurriert zu den marktüblichen Bedingungen mit den gehobenen Angeboten eines bekannten Kurbades.

Schließlich besuchte die Delegation das Walhaus des Nationalparkzentrums Multimar Wattforum. Das Konzept sieht eine barrierefreie Nutzung für alle Menschen vor und geht damit auch auf Belange von hör- und sehbehinderten sowie mobilitätsbeschränkten Menschen baulich und beim Vorhalten von Informationen ein.